

Mann und Weib.

Roman

von

Wilkie Collins,

Versasser von „Frau in Weiß“, „Armabale“ etc.

Aus dem Englischen

von

Dr. Emil Lehmann.

Autorisirte Ausgabe.

Zweiter Band.

88

Leipzig,

Grust Julius Günther.

1871.

Erstes Kapitel.

Bishopriggs.

Das Klopfen an der Thür wurde noch lauter wiederholt.

„Sind Sie taub!“ schrie Arnold hinaus. Die Thür öffnete sich ganz langsam und herein trat mit geheimnißvoller Miene Bishopriggs, ein Tischtuch über dem Arm und von dem zweiten Kellner, der das Tischservice auf einem Brete trug, gefolgt.

„Was zum Teufel hatten Sie zwei Mal zu klopfen?“ fragte Arnold. „Ich habe ja herein gerufen.“

„Und ich“, antwortete Bishopriggs, „ich habe Ihnen gesagt, daß ich nicht ohne anzuklopfen hereinkommen würde. O, mein verehrter Herr“, fuhr er fort, indem er den zweiten Kellner entließ und mit seinen eigenen ehrwürdigen Händen den Tisch zu decken anfang, „glauben

Sie, daß ich so lange Jahre im Hôtel hier bin, ohne zu wissen, wie jung verheirathete Leute ihre Zeit hinzubringen, wenn sie allein sind? Zwei Mal Klopfen und ein behutsames Oeffnen der Thür ist das Wenigste, was man für sie thun kann. Was meinen Sie, wenn ich die Couverts für Sie und Ihre Frau hier legte?"

Anne trat mit unverhohlenem Widerwillen an's Fenster. Arnold aber fand Bishopriggs ganz unwiderstehlich. Er ging auf den Scherz ein und antwortete: „Nun, ich denke eines oben und eines unten am Tisch!"

„Eines oben und eines unten am Tisch?" antwortete Bishopriggs im Tone tiefster Entrüstung. „O, bewahre, beide müssen so dicht neben einander liegen wie möglich. Habe ich es nicht schon trotz des vielen Klopfens an der Thür erlebt, daß die junge Frau auf dem Schooße ihres Mannes dinirte und den Appetit des Mannes dadurch reizte, daß sie ihn mit ihrer Gabel fütterte, wie ein Kind. O," seufzte der Weise von Craig-Fernie, „die Honigmonde sind kurz, aber schön. Vier Wochen kosen und girren sie und dann können sie den Rest ihres Lebens damit zubringen, darüber nachzu denken, wie sie je solche Narren sein konnten. — Sie nehmen doch eine Flasche Sherry und nachher ein Gläschen Toddy zum Nachtißch?"

Arnold nickte und trat auf ein Zeichen von Anne

zu ihr an's Fenster. Bishopriggs sah ihnen aufmerksam nach, bemerkte, daß sie mit einander flüsterten und fand diese Art eines jung verheiratheten Paares, sich in Gegenwart von Kellnern zu benehmen, seiner langjährigen Erfahrung gemäß ganz in der Ordnung.

„D, o“, sagte er, über die Schulter blickend, zu Arnold, „gehen Sie nur zu Ihrem Schatz und überlassen Sie mir den nüchternen Ernst des Lebens, wie es schon in der Bibel geschrieben steht: „Der Mann soll Vater und Mutter verlassen — und Ihr Vater bin ich — und seiner Frau anhängen. — — Meiner Treu, „„anhängen““, ist ein etwas starkes Wort.“ Er schüttelte nachdenklich mit dem Kopf und trat an einen in der Ecke stehenden Tisch, um das Brod zu schneiden. Als er das Messer ergriff, entdeckte er mit seinem einen sehenden Auge ein Stück zerknittertes Papier, das zwischen dem Tische und der Wand am Boden lag. Es war der Brief Geoffrey's, den Anne in ihrer ersten Entrüstung über den Inhalt desselben von sich geschleudert hatte und an den weder sie noch Arnold weiter gedacht hatten. „Was liegt denn da?“ murmelte Bishopriggs leise vor sich hin, „Papier auf dem Boden, den ich mit meinen eigenen Händen gesäubert habe?“ Er nahm das zerknitterte Papier auf und öffnete es ein wenig. „Was ist das?“ „Hier mit

Dinte geschriebene Worte und da Bleistiftschrift? Wem mag das gehören!" Vorsichtig sah er sich nach Arnold und Anne um, sie kehrten ihm noch immer den Rücken zu und flüsterten angelegentlich mit einander. „Die haben das längst vergessen!" dachte Bishopriggs. „Wenn ich nun ein dummer Kerl wäre, so würde ich vielleicht meine Pfeife mit dem Papier anzünden und hinterdrein überlegen, ob ich nicht besser gethan hätte, es zu lesen. Was thut aber ein weiser Mann wie ich?" Er beantwortete diese Frage, indem er den Brief in die Tasche steckte. Vielleicht ist er der Aufbewahrung werth, vielleicht aber auch nicht. Darüber konnte er sich in einem ruhigen Augenblick nach sorgfältiger Untersuchung, in fünf Minuten vergewissern. „Jetzt gehe ich, das Essen zu holen", rief er Arnold zu, „und merken Sie wohl, wenn ich nun wieder hereinkomme, das Bret in beiden Händen und Gicht in beiden Füßen, kann ich nicht vorher anknöpfen." Mit dieser freundlichen Warnung ging Bishopriggs hinaus und begab sich in die Küche.

Arnold fuhr fort, sich mit Anne über die Frage, ob er sie verlassen solle oder nicht, zu unterhalten.

„Sie sehen, es geht nicht anders", sagte er. „Der Kellner ist eben hinausgegangen, um das Essen zu holen. Was würden hier wohl die Leute denken, wenn ich in diesem Augenblick fortginge und meine Frau allein essen ließe?"